

Sitzung Nr. 11 vom 01. Dezember 2015

**Vorsitz** François Scheidegger, Stadtpräsident

**Anwesend** Urs Wirth  
Remo Bill  
Alexander Kaufmann  
Angela Kummer  
Anna Duca (Ersatz)  
Aldo Bigolin  
Hubert Bläsi  
Renato Müller  
Richard Aschberger  
Heinz Müller  
Ivo von Büren  
Andreas Kummer  
Marco Crivelli  
Nicole Hirt

**Entschuldigt** Clivia Wullimann

**Anwesend von Amtes wegen** Rolf Glaus, Schulleitung SEK I Zentrum  
Maya Karlen, Leiterin Schulverwaltung  
Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt  
Robert Gerber, Leiter Sicherheits- und Bereitschaftsdienste  
Kurt Boner, Leiter SDOL  
Daniel Gäumann, Stadtbaumeister  
Luzia Meister, Stadtschreiberin  
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin,  
Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)

**Dauer der Sitzung** 17:00 Uhr - 20:35 Uhr

**TRAKTANDEN** (2030 - 2042)

- 1 2030 Begrüssung durch Dr. Karl Diethelm, Gesamtleiter Bachtelen, und Andreas Kummer, Präsident Verein Kinderheim Bachtelen (*Auftakt zum Jubiläumsjahr 2016 mit 125 Jahre Bachtelen und 100 Jahre Standort Grenchen*) sowie Würdigung des Bachtelen durch Stadtpräsident François Scheidegger

- 2                    Protokoll der Sitzung Nr. 9 vom 27. Oktober 2015
- 3     2031     Genehmigung Ferienplan 2017/2018
- 4     2032     Schulen Grenchen: Genehmigung Schulleitungspensen für das Schuljahr  
2016/2017
- 5     2033     Pensionskasse: Jahresrechnung 2014 und Bilanz per 31. Dezember 2014 mit  
Bericht der Revisionsstelle
- 6     2034     Besetzung der Stelle Gesamtschulleitung – Einsetzung eines Wahlausschusses
- 7     2035     Motion Clivia Wullimann (SP): Personalpolitik: Beschluss über Erheblicherklärung
- 8     2036     Kantonales Wirtschafts- und Arbeitsgesetz: Vollzug und Reglemente
- 9     2037     Abschreibung von Vorstössen per 2015
- 10    2038     Mitteilungen und Verschiedenes
- 11    2039     Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss
- 12    2040     **VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN**
- 13    2041     **VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN**
- 14    2042     **VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN**

- o -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 9 vom 27. Oktober 2015 wird genehmigt.

- o -

**Begrüssung durch Andreas Kummer, Präsident Verein Kinderheim Bachtelen, und Dr. Karl Diethelm, Gesamtleiter Bachtelen (Auftakt zum Jubiläumsjahr 2016 mit 125 Jahre Bachtelen und 100 Jahre Standort Grenchen) sowie Würdigung des Bachtelen durch Stadtpräsident François Scheidegger**

1. Andreas Kummer, Präsident Verein Kinderheim Bachtelen, hält folgende Begrüssungsrede:

*Sehr geehrter Herr Stadtpräsident*

*Sehr geehrte Gäste, geschätzte Kolleginnen und Kollegen*

*Wir heissen Sie ganz herzlich bei uns im Kinderheim Bachtelen willkommen und freuen uns, dass wir heute Gastgeber für den Grenchner Gemeinderat sein dürfen.*

*Sie wissen, dass das Bachtelen nächstes Jahr ein Doppeljubiläum feiern darf, nämlich 125 Jahre Kinderheim, davon 100 Jahre in Grenchen, wenn das kein Grund zum Feiern ist!*

*Das Bachtelen hat sich in den letzten 100 Jahren immer wieder verändert, ist sich aber im Auftrag für die Kinder und Jugendlichen treu geblieben. In den Anfängen 1891 stand die Verwahrlosung der Kinder aufgrund der ausbeuterischen Industrialisierung im Vordergrund, Alkoholismus und Verelendung zerstörten die Familienstrukturen. Pfarrer Otto Widmer nahm deshalb Kinder auf und sorgte für ein Dach über dem Kopf, Schutz und eine warme Mahlzeit für Kinder in Not.*

*Seit 1970 ist das Bachtelen Internat und eine Schule für normalbegabte Kinder, die in der Sprach- und Lernheilschule eine besondere Unterstützung finden, die ihnen die Regelschule nicht bieten kann. Es gibt keine lohnendere Investition als in die Ausbildung unserer Kinder. Dass das Bachtelen das sehr erfolgreich macht, beweist eine Studie der Fachhochschule Nordwestschweiz, das dem Bachtelen ein hervorragendes Zeugnis ausstellt. Es hat festgestellt, dass die Schüler des Bachtelen eine deutlich höhere Berufsabschlussquote aufweisen als Regelschüler. Den Kosten des Bachtelen steht also ein viel grösserer Nutzen gegenüber.*

*Das Bachtelentäli war immer ein Ort des milden Klimas im übertragenen Sinne, wo Freigeister wie Girard, Mazzini, Ruffini und Karl Mathy ihre freiheitlichen Ideen entwickeln und in die Welt tragen durften. In diesem milden Klima gedeihen auch heute Pflänzchen, die ohne besondere Pflege kaum kräftig heranwachsen würden. Das gilt sowohl für die Reben des Rebbauvereins Bachtelen als auch für die Kinder in unserer Schule. Wir werden übrigens mit dem Bachteler nach der Sitzung noch anstossen können.*

*Die Zeiten der knappen Mittel des Kantons Solothurn als grösster Geldgeber sind natürlich nicht spurlos an uns vorübergegangen. Seit über 6 Jahren sehen wir uns regelmässig mit drastischen Budgetkürzungen konfrontiert, vor gut einem Jahr spitzte sich die Situation geradezu dramatisch zu.*

*Wir haben unsere Institution bis jetzt jedoch ohne nennenswerten Personalabbau und Schliessungen von ganzen Abteilungen erfolgreich in die Zukunft führen können. Das haben wir vor allem dem Umstand zu verdanken, dass wir Mitarbeitern und ein Kader haben, das den Druck von Aussen zur Veränderung positiv aufgenommen hat und am Veränderungsprozess aktiv und auch kreativ mitgewirkt hat. So haben wir den Veränderungsprozess mit dem Kanton aktiv mitgestalten und gemeinsame Lösungen finden können. Das Bachtelen erbringt jetzt zusätzliche Leistungen für den Kanton zu günstigen Mehrkosten. Der Vorstand blickt bezüglich der Strategie 2021 auch schon über den Horizont hinaus, um für künftige Herausforderungen gerüstet zu sein. Das Erfolgsrezept heisst Veränderung und Anpassung. Entweder man nimmt Veränderungsprozesse positiv an und gestaltet sie mit, oder man verweigert sich und wird verändert. Das Zweite führt zu verheerenden Resultaten.*

*Ich möchte Sie bitten und dabei zu helfen, das Bachtelen und unseren Auftrag für die Kinder in Zukunft zu verteidigen. Das Bachtelen ist eine der letzten Bastionen von gelebter Humanität, wenn es diese Refugien nicht mehr gibt, dann wird es kalt auf dieser Welt.*

*Wir haben für das Bachtelen allen Grund, stolz auf das Erreichte zu sein und ausgelassen ein grosses Doppeljubiläum zu feiern. Ich möchte Sie herzlich dazu einladen, nächstes Jahr zu den zahlreichen Feiern ins Bachtelen zu kommen. Ich bin überzeugt, dass Sie wir Sie zum Lachen und zum Staunen bringen werden. Und vielleicht ist ja einfach die Möglichkeit zu schönen Begegnungen.*

*Ich wünsche uns allen eine schöne Sitzung und danach einen schönen Abend.*

2. Dr. Karl Diethelm, Gesamtleiter Bachtelen, erläutert anhand einer Präsentation die vielseitigen Aufgaben und die Organisation des Bachtelen (siehe Beilage).
3. Würdigung des Bachtelen durch Stadtpräsident François Scheidegger

*Heute sind wir im Bachtelen zu Gast, herzliche Dank für das Gastrecht. Das Sonderpädagogische Zentrum, das heute einen breiten Aufgabenfächer wahrnimmt, kann nächstes Jahr ein Doppel-Jubiläum feiern. Die Institution, Kindern und Jugendlichen annimmt, wird 125 Jahre alt – und seit 100 Jahren ist sie in Grenchen.*

*Betrachtet man die Geschichte der Institution, fallen zwei Dinge auf: Wir finden hier Kontinuität und steter Wandel. Die lange Wirkungszeit der bisherigen Heimleiter ist ein Garant für Kontinuität; aber auch das Streben nach Weiterentwicklung und Anpassung an die Bedürfnisse der jeweiligen Zeit zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Institution. Kontinuität und Wandel, was sich auf den ersten Blick widersprechen mag, sind wahrscheinlich die Erfolgsfaktoren. Denn das „Bachtelen“ ist ein Erfolgsmodell. Heute ist das „Bachtelen“ eine Institution mit verschiedenen Standbeinen und weit über die Region und den Kanton hinaus als heilpädagogische Stätte bekannt.*

*Der Erfolg trägt auch Früchte für unsere Stadt. Wichtiger Imagefaktor. Das Bachtelen ist als Wirtschaftsfaktor nicht zu unterschätzen. Ein grosser Teil der Betriebsaufwendungen kommt dem Grenchner Handel und Gewerbe zu Gute. Zudem finden in der Institution Bachtelen über 200 Personen eine Beschäftigung.*

*Bereits den Römern war übrigens die Quelle im Bachtelentälchen bekannt und 1818 errichtete Josef Girard das Bachtelenbad. Unter den zahlreichen Gästen des Heilbades befanden sich auch politische Flüchtlinge. Der italienische Freiheitskämpfer Giuseppe Mazzini, die Gebrüder Ruffini und der spätere badische Ministerpräsident Karl Mathy fanden bei der Familie Girard Zuflucht. Sie kennen die Geschichte: Am 12. Juni 1836 verliehen die Grenchner Bürger Giuseppe Mazzini und den Gebrüdern Ruffini das Bürgerrecht.*

*Das Bachtelen war nicht nur Zufluchtsstätte, hier wurden auch die Weichen für die Gründung der Grenchner Uhrenindustrie gestellt.*

*Als das Bachtelenbad wegen der grossen Konkurrenz seinen Betrieb einstellen musste, wurden die Lokaltäten 1864 unter dem deutschen Pädagogen Wilhelm Breidenstein für ein internationales Knabeninstitut genutzt. Später gingen sie, wie bereits erwähnt, in den Besitz des Vereins St.-Josephs-Anstalt über.*

*Der Rückblick zeigt: Das „Bachtelen“ ist für Grenchen von grosser Bedeutung. Neben der pädagogischen nahm und nimmt es auch eine kulturelle Aufgabe wahr: Stichworte sind die Mazzini-Gedenkstätte oder die beliebten Konzerte der Mazzini Stiftung hier im Girardsaal. Kurz: Das „Bachtelen“ ist eng mit unserer Stadt verknüpft. Diese Verbundenheit mit Grenchen – aber selbstredend auch die wichtige gesellschaftliche Aufgabe - erfüllen mich mit Dankbarkeit und Stolz.*

*Ich wünsche dem Bachtelen weiterhin viel Erfolg und im nächsten Jahr bei den Jubiläumsveranstaltungen viele Besucher.*

## **Genehmigung Ferienplan 2017/2018**

Vorlage: GLSG/16.11.2015

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Rolf Glaus, Schulleitung SEK I Zentrum, verweist auf die Vorlage.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Der an die kantonale Regelung angepasste Ferienplan wird für das Schuljahr 2017/18 genehmigt.

Beilage: Ferienplan 2017/2018

GLSG  
FKSG

2.0.0 / acs

## **Schulen Grenchen: Genehmigung Schulleitungspensen für das Schuljahr 2016/2017**

Vorlage: GLSG/30.10.2015

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Maya Karlen, Vorsitzende Geschäftsleitung, fasst die Vorlage kurz zusammen.

2. Eintreten

- 2.1. Gemeinderat Marco Crivelli erklärt, dass die CVP-/glp-Fraktion die Pensen diskutiert hat. Maya Karlen, Leiterin Schulverwaltung, hat ihnen dies auch vorgestellt und erläutert. Grösstenteils sind die Pensenaufteilungen nachvollziehbar. Einzig beim Gesamtschulleiter macht die CVP-/glp-Fraktion noch ein kleines Fragezeichen. Sie sieht hier gewisse Doppelspurigkeiten und Überschneidungen bei der Zuteilung: einerseits hat man 40 Prozent Gesamtschulleitung und andererseits 28 Prozent Ressort Vorsitz. Deshalb möchte sie auch im Hinblick auf die Rekrutierung des Gesamtschulleiters den Antrag stellen, dass bei seinem Pensum 80 bis 100 Prozent hineingenommen werden.
- 2.2. Maya Karlen verweist auf die Modellvariante Nr. 6, welche der Gemeinderat am 11. November 2014 in 2. Lesung gewählt hat. Die in der aktuellen Vorlage vom 30. Oktober 2015 aufgeführten Pensen ab Schuljahr 2016/17 wurden damals mit dem Modell Nr. 6 beschlossen (s. Seite 16 des Expertenberichts von Max Wittwer „Konsolidierung Schulleitungsstrukturen Grenchen“ vom 29.09.2014).
- 2.3. Stadtpräsident François Scheidegger bekräftigt, dass der Gemeinderat das so beschlossen hat. Grundsätzlich hat er aber nichts dagegen, dass die Stelle mit 80 bis 100 Prozent ausgeschrieben wird. Die Gemeinderatskommission hat ohnehin erst kürzlich entschieden, dass alle Stellen aus Spargründen so ausschrieben werden.
- 2.4. Anna Duca, Ersatz-Gemeinderätin, stört sich daran, dass in der Vorlage lediglich die männliche Form „Gesamtschulleiter“ (s. Ziffern 2.1.1 und 2.3) verwendet wird. Sie kann sich vorstellen, dass diese Stelle auch eine Frau bekleiden kann. Sie unterstützt die Ausschreibung mit einem Pensum von 80 bis 100 Prozent. Man redet von der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Eigentlich sollten Kaderstellen prinzipiell mit 80 bis 100 Prozent ausgeschrieben werden, damit sich auch berufstätige Mütter bewerben können. Sie würde es begrüßen, wenn noch die weibliche Form von „Gesamtschulleiter“ ergänzen würde (Gesamtschulleiter/-in).

Eintreten wird beschlossen.

### 3. Detailberatung

- 3.1. Marco Crivelli beantragt, die Stelle „Gesamtschulleiter/-in“ mit einem Pensum von 80 bis 100 Prozent zur Besetzung freizugeben.
- 3.1.1 Nach Auffassung von Maya Karlen gehört dieser Antrag zum Traktandum 6 „Besetzung der Stelle Gesamtschulleitung - Einsetzung eines Wahlausschusses“.
- 3.1.2 Marco Crivelli findet es nicht richtig, hier jetzt 100 Prozent zu genehmigen.
- 3.1.3 François Scheidegger erinnert daran, dass der Gemeinderat für den/die Gesamtschulleiter/-in max. 100 Prozent beschlossen hat. Von ihm aus kann man die Stelle mit 80 bis 100 Prozent ausschreiben. Er macht beliebt, dass man dies dann noch genauer anschaut. So wie er das beurteilt, bleiben die Ressortpensen so, wie sie festgelegt wurden. Allenfalls ändert sich etwas beim/bei der Gesamtschulleiter/-in.
- Der Antrag von Marco Crivelli wird einstimmig gutgeheissen.*
- 3.2. Gemeinderat Aldo Bigolin erkundigt sich, ob in Ziff. 4.1. des Antrags und Beschlussetwurfes nicht aufgenommen werden müsste, dass der Gemeinderat die Schulleitungspensen *unter Vorbehalt der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2015* genehmigt.
- 3.2.1 François Scheidegger bestätigt, dass der Vorbehalt noch hineingehört. Sollte die Gemeindeversammlung das Geschäft ablehnen, müsste man eine Zwischenlösung finden und Maya Karlen ihr Amt interimistisch weiterführen.

Es ergeht einstimmig folgender

### 4. Beschluss

- 4.1. Die Schulleitungspensen (431% bis 451%) für das Schuljahr 2016/2017 werden genehmigt, unter Vorbehalt der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2015.

**Vollzug:** PA

GLSG  
FKSG  
PA  
FV

2.0.8 / acs



## **Pensionskasse: Jahresrechnung 2014 und Bilanz per 31. Dezember 2014 mit Bericht der Revisionsstelle**

Vorlage: PA/01.12.2015

1. Erläuterungen zum Eintreten
  - 1.1. Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, fasst die Vorlage kurz zusammen.
  - 1.2. Thomas de Micheli, BDO AG, erläutert anhand einer Präsentation die Jahresrechnung 2014 und gibt weitere Informationen (siehe Beilage).
  
2. Eintreten
  - 2.1. Unter Berücksichtigung der getätigten versicherungstechnischen Transaktionen (Rückstellungen), so Gemeinderat Renato Müller, fällt nach Auffassung der FDP-Fraktion die Rechnung 2014 der Pensionskasse Stadt Grenchen akzeptabel aus. Im aktuell tiefen Zinsumfeld ist die Vermögensanlage extrem schwierig; die abgeschlossene Rechnung zeigt dies mit einer tiefen Vermögensverzinsung sehr deutlich auf. Immerhin und gemäss Vorlage hat die Pensionskassen-Kommission im Anlagebereich Optimierungspotential ausgemacht. Mit Blick in die Zukunft hält die FDP fest, dass aufgrund der stetig steigenden Lebenserwartung und der markant gesunkenen Anlagerendite künftige Anpassungen im Umfeld der beruflichen Vorsorge unumgänglich werden. Was heute aus dem Lot zu geraten scheint, muss überprüft und künftig mit generationengerecht ausgewogenen und bezahlbaren Gegenmassnahmen aufgefangen werden. Die BVG-Welt verändert sich zusehends und auch die Pensionskasse der Stadt Grenchen muss sich diesen Veränderungen stellen. Das anstehende versicherungstechnische Gutachten soll als Basis für eine Neuausrichtung der städtischen Pensionskasse dienen. Die FDP ist für Eintreten und wird die Jahresrechnung 2014 der Pensionskasse Stadt Grenchen entsprechend der Empfehlung der Revisionsstelle ohne Einschränkung gutheissen.
  - 2.2. Gemeinderat Remo Bill nimmt namens der SP-Fraktion die Jahresrechnung 2014 zur Kenntnis und dankt der BDO AG für ihre Arbeit.
  - 2.3. Gemeinderat Andreas Kummer meint, dass der Deckungsgrad auf den ersten Blick gut erscheint. Die Erträge sind aber sinkend und die nächsten Jahre werden nicht viel besser werden. Das Leistungsprimat wird zum Problem nicht nur in der Stadtkasse, sondern auch in der Pensionskasse. Ein Strategiewechsel wäre hier empfehlenswert. Die sinkenden Umwandlungssätze können mit Rückstellungen ausgeglichen werden, mit Erträgen des Vermögens ist dies nicht möglich.

Man geht nicht so rosigen Zeiten entgegen und wird nicht darum herum kommen, die Arbeitnehmenden mehr zu belasten. Man sollte das System überdenken und unter die Lupe nehmen. Er dankt für die Ausführungen und die geleistete Arbeit.

- 2.4. Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion auf die Jahresrechnung 2014 eintreten wird. Die Vorredner haben es angetönt: Nicht nur die Pensionskasse ist gefordert, sondern auch die Pensionskassenkommission. Es braucht Veränderungen in der Pensionskasse sowie Anpassungen resp. Änderungen im Reglement, damit die Pensionskasse zeitgemäss und lebensfähig ist. Er appelliert an die Mitglieder der Pensionskassenkommission, kräftig mitzuarbeiten, damit die Pensionskasse auch in Zukunft überlebensfähig ist.
- 2.5. Thomas De Micheli erklärt, dass die Pensionskassenkommission dies auch erkannt hat und sicher in Zukunft eine gute Lösung will, dies gilt auch für die Leistungen gegenüber den Destinatären.
- 2.6. Esther Müller-Cernoch ist ebenfalls der Meinung, dass man jetzt vorwärtsschauen muss. Jetzt sieht es noch gut aus. Der Deckungsgrad ist gut. Die Frage ist, ob es auch in weiterer Zukunft noch arbeitgeber- und arbeitnehmerseitig gut aussieht.
- 2.7. Für Stadtpräsident François Scheidegger ist es wichtig, dass das Ganze rechtzeitig angegangen wird. Jetzt kann man noch agieren.  
Eintreten wird beschlossen.

### 3. Detailberatung

- 3.1. Gemeinderat Hubert Bläsi verweist auf Ziff. 1.3. der Vorlage. Im letzten Satz steht, dass *der Deckungsgrad nach wie vor 102.2% beträgt*. Das ist nicht korrekt, da der Deckungsgrad gemäss Bericht der Kontrollstelle (von 102.4 (2013) auf 102.2. (2014) zurückgegangen ist (s. Beilage 2, Seite 12).

Es ergeht einstimmig folgender

### 4. Beschluss

- 4.1. Die Jahresrechnung 2014 der Pensionskasse der Stadt Grenchen wird genehmigt.

**Vollzug:** PA

Beilage: Präsentation Th. de Micheli zur Pensionskasse der Stadt Grenchen vom 01.12.2015

PKK  
PK  
SWG  
PA

0.2.2 / acs

## **Besetzung der Stelle Gesamtschulleitung – Einsetzung eines Wahlausschusses**

Vorlage: PA/01.12.2015

1. Erläuterungen zum Eintreten
  - 1.1. Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage. Er hat aus den Fraktionen gehört, dass man kritisch gegenüber dem Fahrplan und dem weiteren Vorgehen ist. Er hat deshalb Max Wittwer aufgeboten, sich bei dem Geschäft für allfällige Auskünfte zur Verfügung zu halten. In der Tat ist der Fahrplan ehrgeizig, aber er hat Max Wittwer den Auftrag erteilt, das Papier und den Fahrplan zu erarbeiten, einerseits in Respektierung des Gemeindeversammlungsbeschlusses vom 15. Dezember 2015. Seines Erachtens gebietet der politische Anstand, dass man den Termin abwartet, bis ausgeschrieben wird. Es ist dann das Anliegen an ihn herangetragen worden, das trotzdem vorher zu machen, weil es zeitlich wahnsinnig knapp ist. Er hat sich einverstanden erklärt, dass unter Vorbehalt ausgeschrieben wird. Allerdings möchte er, dass der Gemeinderat dem heute zustimmt. Das ist die erste Prämisse, die andere ist, dafür zu sorgen, dass die Stelle idealerweise per 1. August 2016 besetzt werden könnte, dann geht Jacqueline Bill in Pension. Es wäre schön, auch im Hinblick auf die Schulleiterpensen, dass man auf diesem Zeitpunkt hin bereit wäre. Jetzt gibt es noch verschiedene Punkte, die berücksichtigt werden müssen, wie z.B. Kündigungsfristen und -termine. Er hat sich sagen lassen, dass sehr viele Leute, die hier in Frage kommen, Kündigungsstermine haben, d.h. auf Ende des Schuljahrs, und oftmals eine 6-monatige Kündigungsfrist einhalten müssen. Dadurch hat man einen sehr straffen Fahrplan. Man müsste eigentlich im Gemeinderat vom Januar 2016 im Gemeinderat bereits die Wahl treffen können. Darum wurde das Geschäft so vorbereitet. Er hat den Eindruck und es sich von Max Wittwer bestätigen lassen, dass dies so möglich ist. Aber er versteht, dass Fragen im Raum stehen. Er hat anfänglich auch so reagiert und gedacht, dass dies so nicht geht. Letztlich soll der Gemeinderat heute entscheiden, wie er es haben will. Die Aufgabe der Verwaltung war es, zu schauen, ob man diesen Prämissen Rechnung tragen kann.
  - 1.2. Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, ergänzt, dass die Funktion „Gesamtschulleiter/-in“ noch nicht eingereicht ist. Die Stelle muss noch neu eingereicht werden. Das ist nicht vor Januar 2016 möglich. Die Einreihung muss auch noch durch den Gemeinderat genehmigt werden. Man war aber der Meinung, dass die Einreihung die Rekrutierung nicht tangiert, weil niemand in der Endklasse angestellt wird. Es gibt hier eine gewisse Bandbreite, wenn man Lohnverhandlungen führt. Max Wittwer hat die Stadt bereits im Jahr 2011 bei der Rekrutierung von Mark Widmer, SL, begleitet.

Damals war das Schulhaus Eichholz längere Zeit ohne Leitung. Die Stelle konnte erfolgreich besetzt werden. Max Wittwer hat auf dem Schulsektor ein grosses Netzwerk und viele Beziehungen. Das war einer der Hauptpunkte, weshalb man dachte, dass Max Wittwer die richtige Person für die Mithilfe bei der Besetzung ist.

- 1.3. Max Wittwer, dw Schulstruktur und Schulmanagement Consulting, bestätigt, dass dies sehr sportliche Termine sind, dies aber durch die Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2015 bedingt ist. Deshalb wurde geprüft, ob es irgendeine Möglichkeit gibt, um das Bewerberfeld möglichst gross zu halten. Dort liegt auch der Unterschied. Seine Firma hat schon verschiedene Schulleitungen besetzt u.a. das Eichholz, aber auch an anderen Orten Gesamtschulleitungen. Er stellt immer wieder fest, dass ein Teil der Bewerbungen eine 6-monatige Kündigungsfrist aufweist. Er hat recherchiert und auch aufgrund der letzten Stellenbewerbungen in seiner Firma gesehen, dass ein Drittel der Bewerbungen verloren geht, wenn die Wahl nicht rechtzeitig erfolgen kann (im Fall von Grenchen wäre der Termin Januar 2016). Grenchen ist attraktiv, es ist auch eine gewisse Herausforderung, eine Funktion, die neu ist, als erste Person auszuüben und als erster/erste Gesamtschulleiter/-in hier vor Ort zu sein. Er zweifelt nicht daran, dass Grenchen auch bei einem weniger ehrgeizigen Fahrplan auf Bewerbungen zählen kann. Was heute vorliegt, ist der Fahrplan, wie er sein müsste, wenn man auch noch dieses Drittel abholen will.
- 1.4. Laut Stadtpräsident François Scheidegger ist dieses Drittel dadurch bedingt, dass Leute mit einer 6-monatigen Kündigungsfrist bis 31. Januar 2016 kündigen müssen, damit sie die Stelle am 1. August 2016 anfangen könnten.
- 1.5. Max Wittwer führt aus, dass es sicher ein schwieriger Zeitpunkt für eine Ausschreibung ist. Das funktioniert aber dennoch dadurch, dass man einerseits ein bestehendes Netzwerk nutzt und gewisse Leute direkt suchen geht oder gezielt anspricht. So ist man damals z.B. auch ins Gespräch mit Marc Widmer gekommen. Andererseits gibt es noch die Möglichkeit mit dem Inserat, um eine breitere Streuung zu erzielen, da man nicht alle Leute direkt ansprechen kann. Deshalb braucht es zweifellos die Publikation. Es gibt sicher günstigere Zeitpunkte, aber wenn die Kündigungsfrist von 6 Monaten nicht berücksichtigt wird, verliert man einen Teil der Bewerbungen.

## 2. Eintreten

- 2.1. Wie Gemeinderat Ivo von Büren ausführt, fühlt sich die SVP-Fraktion durch die Vorgehensweise überfahren. Sie ist der Ansicht, dass es die Firma dw Schulstruktur und Schulmanagement Consulting im Wahlausschuss nicht braucht, und zeigt sich erstaunt, dass Max Wittmer als Referent eingeladen wurde. Er möchte darüber abstimmen lassen, ob man die Firma von Max Wittwer bei diesem Verfahren beiziehen will. Die Rekrutierung verursacht auch Kosten, die man sich sparen könnte.
- 2.2. Laut François Scheidegger wird der Gemeinderat unter Ziff. 4.4. des Antrages und Beschlussesentwurfes Gelegenheit haben, über das Mandat abzustimmen. Er weist darauf hin, dass man jetzt am Ende einer langen Übung betreffend Gesamtschulleiter ist und sich auf der Zielgerade befindet. Er fände es fatal, wenn man hier am falschen Ort sparen würde. Jetzt geht es darum, eine gute Person in Grenchen zu haben und das Verfahren mit einem Fachmann sauber durchzuführen. Sonst versteht er die Welt nicht mehr.
- 2.3. Esther Müller-Cernoch ist ein Verfechterin davon, dass das Personalamt die Rekrutierungen selbst vornimmt.

Man hat es bei der Rekrutierung des Polizeikommandanten gesehen, dass die Stadt gute Dossiers erhält. Soweit es möglich ist, kann man sich die Kosten sparen. Leider hat man aber gesehen, wie schwierig es war, Schulleitungen zu rekrutieren. Jetzt wird aber jemand gesucht, der noch über den Schulleitungen steht. Hier stellt sich das Problem, dass sich Leute, die man ansprechen möchte, sich eher direkt bei einer Firma melden und nicht der Stadt Grenchen ein Dossier einreichen. Hier sieht sie die Chance, dass die Stadt Dossiers erhält, die direkt an die Firma von Max Wittwer gehen. Sie ist der Ansicht, dass die Stadt gerade auf der ganzen Schulebene professionelle Unterstützung braucht.

- 2.4. Ivo von Büren ist hier anderer Meinung und hält namens der SVP-Fraktion an seinem Antrag fest.
- 2.5. Für die CVP-/glp-Fraktion, so Gemeinderätin Nicole Hirt, ist der Fahrplan viel zu ehrgeizig. Es wurde vorhin auf die Kündigungsfristen verwiesen. Es hat eine Umfrage im Kanton Solothurn bei diversen Schulleitern stattgefunden und ein grosser Teil davon hat bestätigt, dass sie eine 3-monatige Kündigungsfrist haben. Es ist eine Ausnahme in Grenchen, dass die Schulleitungen eine 6-monatige Kündigungsfrist haben. Und die Kündigungsfrist bezieht sich nicht einmal auf das Schuljahr, sondern die Schulleiter haben eine 3-monatige Kündigungsfrist wie alle anderen Angestellten auch. Was das Stelleninserat angeht, hat sie ein wenig googlet und Anforderungsprofile für Gesamtschulleitungen angeschaut. So eine Ausschreibung geschieht nicht zum ersten Mal, es gibt im Kanton schon an ganz vielen Orten Gesamtschulleitungen. Dort, wo sie arbeitet, gibt es ebenfalls einen Gesamtschulleiter. Wenn sie die anderen Anforderungsprofile liest, hätte dies die Leiterin Personalamt zusammen mit dem Wahlausschuss für Grenchen sicher auch auf die Reihe gebracht. Sie ist überzeugt und ebenfalls der Meinung, dass es die Firma dw Schulstruktur und Schulmanagement Consulting dafür nicht gebraucht hätte. Gemäss dem Zeitplan in der Vorlage sollte das Inserat übermorgen geschaltet werden, obwohl die Gemeindeversammlung erst am 15. Dezember 2015 über die Annahme der Schulordnung entscheidet. Allfällige Bewerber hätten dann vom 3. bis 15. Dezember 2015 Zeit, um sich zu bewerben. Zu diesem Zeitpunkt weiss der Bewerber nicht einmal, was er verdienen wird, weil die Einreichung erst im Januar 2016 stattfindet. Die CVP-/glp-Fraktion findet das einen Schnellschuss. Es steht unter Ziff. 2.5. ausdrücklich, dass *es sich um eine künftige, zentrale Stelle der Schulen Grenchen mit der Gesamtleitung der Schulen Grenchen handelt. Der Auswahlprozess muss deshalb besonders sorgfältig angegangen werden, damit die Stelle besetzt werden kann.* Diese Meinung unterstützt die CVP-/glp-Fraktion uneingeschränkt, aber das Vorgehen, das jetzt vorgeschlagen wird, entspricht in ihren Augen nicht einer sorgfältigen Vorgehensweise. Sie wird bei der Detailberatung noch gewisse Anträge stellen.
- 2.6. Gemeinderat Remo Bill erklärt, dass die SP-Fraktion das Geschäft lange diskutiert hat und den Terminplan ebenfalls für sehr sportlich hält. Sie fragt sich, ob allenfalls die Qualität darunter leiden könnte. Heute ist der 1. Dezember 2015 und in 14 Tagen läuft die Frist zur Einreichung der Bewerbungen ab. Wird das zeitlich reichen, damit genügend Bewerbungen eingesendet werden? Das ist der eine Punkt. Ein anderer Punkt ist, weshalb die Vorlage erst jetzt in den Gemeinderat kommt. Die Verwaltung weiss schon seit längerer Zeit, dass der Gemeinderat eine Gesamtschulleitung will. Das vorliegende Geschäft hätte auch früher aufgegleist und beschlossen werden können (zum Beispiel mit einem Vorbehalt drin).
- 2.7. Laut Esther Müller-Cernoch ist der Grund die Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2015. Man hätte gar nicht früher kommen können. Noch jetzt ist es kritisch.

Das Personalamt kann keine Stelle einen Monat vor der Gemeindeversammlung (d.h. Mitte November 2015) unter Vorbehalt ausschreiben. Das ist unsinnig und es wäre damit zu rechnen gewesen, dass gar keine Dossiers eingereicht werden. Wenn der Ablauf ganz richtig wäre und nicht auf die 6-monatige Kündigungsfrist Rücksicht genommen werden müsste, müsste man die Stelle im Januar 2016 ausschreiben.

- 2.8. Anna Duca, Ersatz-Gemeinderätin, findet es widersprüchlich, dass man einerseits einen obersportlichen Fahrplan hat, aber andererseits keine Einreihung vorweisen kann. Jetzt ist man wieder beim Thema Qualität. Das ist für sie ein grosses Manko. Wie kann das passieren?
- 2.9. Esther Müller-Cernoch betont, dass die Endklassen des Vorsitzenden der Geschäftsleitung Schulen Grenchen und der Schulleitungen bekannt sind. Wenn man jetzt mit dem Profil, das erstellt wurde, zu rekrutieren beginnt, weiss man, dass sich Anfangseinstufung irgendwo im Bereich der Schulleitungen bewegen wird. Es kann ja nicht sein, dass ein Gesamtschulleiter am Schluss weniger als ein Vorsitzender oder ein Schulleiter verdient. Man kann die Bandbreite ganz klar angeben, einfach nicht das Maximum. Sie hat das Stellenprofil erst seit einer oder zwei Wochen. Es hätte gar nicht gereicht, die Einreihung vornehmen zu lassen.
- 2.10. François Scheidegger gibt zu verstehen, dass man hinsichtlich der Einreihung nicht im luftleeren Raum steht. Er schätzt, dass die Endklasse ungefähr um die 22 sein wird.
- 2.11. Gemeinderat Aldo Bigolin meint, dass die Vorlage in der FDP-Fraktion heftige Diskussionen und auch Emotionen ausgelöst hat. Gründe dafür sind der enthaltene Zeitplan, welcher aus ihrer Sicht zu ambitiös ist, und die Ausschreibung, welche vorbehaltlich des GV-Beschlusses erfolgen soll. Das sendet gegenüber der Öffentlichkeit, aber auch gegenüber einem möglichen Bewerber ein äusserst komisches Signal aus. Die Bewerbungsunterlagen sollten bis zum 15. Dezember 2015 eingereicht werden, also am gleichen Tag, an dem die Gemeindeversammlung stattfinden wird. Er fragt sich, ob unter diesen Voraussetzungen Bewerbungen eintreffen werden, wenn die Kandidaten nicht einmal genau wissen, was sie verdienen werden. Es gibt überhaupt keinen Zeitdruck. Die FDP-Fraktion ist der Meinung und wird beantragen, dass heute wie üblich in so einer Situation der Wahlausschuss gewählt wird, der sich möglichst schnell treffen soll, damit die Stellenausschreibung z.B. am Tag nach der Gemeindeversammlung, d.h. am 16. Dezember 2015, erfolgen und das entsprechende Inserat aufgeschaltet werden kann. Demnach könnte eine Vorevaluation mit Interviews mit möglichen Bewerbern in der 2. Hälfte Januar 2016 erfolgen und z.B. am 23. Februar 2016 (vor dem a.o. Gemeinderat mit Bettlach) die provisorische Wahl vorgenommen werden. Ein Stellenantritt wäre so im Sommer 2016 möglich. Nötigenfalls könnte Maya Karlen, welche die Stelle der Vorsitzenden der Geschäftsleitung a.i. inne hat, verlängern. Im Weiteren sieht die FDP es als Aufgabe des Wahlausschusses an, über einen allfälligen Beizug eines Externen zu befinden. In diesem Sinne ist die FDP für Eintreten und meldet sich entsprechend bei der Detailberatung.
- 2.12. Gemeinderat Richard Aschberger kann sich seinen Vorrednern nur anschliessen. Auch für die SVP-Fraktion war der Zeitplan nicht verständlich. Was die Ausschreibung betrifft, hätte man den Wahlausschuss schon vor einem oder zwei Monaten bestimmen können. Jetzt wird es nächste Woche, bis der Wahlausschuss das Stellenprofil anschauen und entscheiden kann, ob er einen Externen beiziehen will oder nicht, und einen allfälligen Antrag mit den Kosten stellen kann. Er macht beliebt, dass

- sich Max Wittwer in den Ausstand begibt und man die Punkte Fragen in den Wahlausschuss hineinnimmt, dort haben schliesslich GR-Mitglieder Einsitz.
- 2.13. Nach Auskunft von François Scheidegger war es nicht möglich, vorher mit der Vorlage zu kommen. Im Oktober 2015 wurden die ganzen Reglemente verabschiedet. Der November-GR war 14 Tage später (verkürzte Sitzungskadenz). Man hat immer Vorlaufzeiten von 14 Tagen. Es war schlichtweg unmöglich. Er hat auch noch einen gewissen Respekt vor der Gemeindeversammlung. Jetzt liegt ein Vorschlag von Aldo Bigolin vor, wobei auch dessen Fahrplan ehrgeizig ist. Immerhin ist man sich einig, dass man wirklich nicht so viel Zeit hat.
- 2.14. Laut Nicole Hirt stehen Behauptungen im Raum, dass viele Schulleitungen eine 6-monatige Kündigungsfrist haben. Sie hält dem entgegen, dass die Kündigungsfrist der meisten Schulleitungen 3 Monate beträgt. Deshalb hat man noch lange Zeit.
- 2.15. François Scheidegger wäre erfreut, wenn es so wäre. Er kann das nicht beurteilen. Man verliert dadurch einfach ein gewisses Potential an Bewerbern.
- 2.16. Max Wittwer betont, dass seine Firma wirklich schon einige Schulleitungen rekrutiert hat. Das Drittel, welches er erwähnt hat, ist reel. Es kann sein, dass das in der Umgebung Solothurn anders aussieht. Aber bei den Bewerbungen, welche er erhalten hat, hatte ein gehöriger Anteil eine 6-monatige Kündigungsfrist. Vielleicht ist dort die beste, die geeignetste Person darunter, vielleicht nicht.
- 2.17. Nach Auffassung von François Scheidegger könnte Grenchen sicher damit leben, wenn die Person ihre Stelle erst am 1. September 2016 statt am 1. August antreten würde. Er hat kein Problem damit, wenn man vor dem a.o. Gemeinderat mit Bettlach am 23. Februar 2016 einen ordentlichen Gemeinderat durchführt.
- 2.18. Laut Esther Müller-Cernoch wäre das eine saubere Vorgehensweise, weil man die Stelle effektiv erst nach der Gemeindeversammlung ausschreiben könnte. Die Verwaltung besteht nicht auf der in der Vorlage vorgeschlagenen Idee. Es war lediglich ein Vorschlag, welcher aufgrund der Informationen von Max Wittwer erarbeitet wurde. Der Fahrplan ist wirklich sehr kritisch. Gesetzt den Fall, man verfährt gemäss Fahrplan und kann Anfang Januar 2016 drei bis vier Kandidaten für eine Bewerbungsrunde einladen. Was passiert, wenn sich der Wahlausschuss unsicher ist? Sie ist immer der Meinung, dass man Kandidaten mindestens zweimal sehen sollte, gerade bei einer so wichtigen Stelle. Bei einem zweiten Interview gibt sich der eine oder andere Kandidat anders. Dann hätte man bereits ein Problem. Könnte die Wahl im Februar 2016 vorgenommen werden, wäre wahrscheinlich allen wohler. Bei diesem Geschäft spielte einfach der Punkt mit der 6-monatigen Kündigungsfrist hinein. Grundsätzlich begrüsst sie es, wenn man das Ganze auf Februar 2016 ausdehnen könnte.
- 2.19. François Scheidegger schlägt vor, heute die Stelle unter Vorbehalt der Gemeindeversammlung freizugeben (mit Schaltung des Inserates erst nach der Gemeindeversammlung) und den Wahlausschuss zu wählen. Der Wahlausschuss kann nachher das weitere Vorgehen bestimmen. Seines Erachtens ist auch der Termin vom 23. Februar 2016 sehr ehrgeizig (vorher sind noch Sportferien und viele Vertreter der Behörden und Verwaltung abwesend).
- 2.20. Nicole Hirt führt an, dass auch ein März-Termin noch reicht, wenn die Bewerber eine 3-monatige Kündigungsfrist haben.  
Eintreten wird beschlossen.

### 3. Detailberatung

3.1. Laut François Scheidegger wird in Ziff. 4.1. des Antrages und Beschlussesentwurfes hineingenommen, dass die Stelle Gesamtschulleitung 80 bis 100 % zur Besetzung freigegeben wird, *unter Vorbehalt der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2015.*

*Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.*

3.2. Das Personalamt wird beauftragt, nächste Woche eine Sitzung des Wahlausschusses zu organisieren. Er wird das Inserat noch absegnen. Die Ziffern 4.2., 4.4. bis 4.6. sind somit zu streichen.

3.3. Vize-Stadtpräsident Urs Wirth fragt bezüglich des Wahlausschusses, ob darin aus jeder Partei oder aus jeder Fraktion ein Mitglied sein soll. Das ist nämlich eine Nuance.

3.3.1 François Scheidegger dankt für die Präzisierung. Er hätte wirklich aufgrund der gemachten Erfahrungen den Wunsch, dass die Mitglieder des Wahlausschusses aus den vier GR-Fraktionen rekrutiert werden, da der Gemeinderat den betreffenden Stelleninhaber nach Ablauf eines Jahres wählen muss. Es hat sich gezeigt, dass es nicht ideal ist, wenn man Leute im Wahlausschuss hat, welche nicht GR-Mitglieder sind. Ergänzt wird der Wahlausschuss durch den Stadtpräsidenten (von Amtes wegen), durch ein Mitglied der Fachkommission Schulen Grenchen (mit beratender Stimme) und die Leiterin Personalamt (mit beratender Stimme).

3.3.2 Die GR-Fraktionen nominieren nacheinander ihre Vertreter/-innen. François Scheidegger stellt fest, dass niemand verlangt, dass sich die Nominierten in den Ausstand begeben müssen.

Es ergeht einstimmig folgender

### 4. Beschluss

4.1. Die Stelle Gesamtschulleitung 80 - 100 % wird zur Besetzung freigegeben, unter Vorbehalt der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2015.

4.2. Folgende Personen werden in den Wahlausschuss gewählt:

SP-Fraktion: Angela Kummer

FDP- Fraktion: Aldo Bigolin

SVP- Fraktion: Ivo von Büren

CVP/glp- Fraktion: Nicole Hirt

**Vollzug:** PA

PA  
FV

2.0.8 / acs



## **Motion Clivia Wullimann (SP): Personalpolitik: Beschluss über Erheblicherklärung**

1. Mit Datum vom 10. November 2015 reichte Clivia Wullimann (SP) folgende Motion ein:

1.1. Motionstext:

*Wichtigstes Kapital eines Betriebes im Dienstleistungsbereich ist bekanntlich ein Team von gut ausgebildeten und hoch motivierten Mitarbeitenden. Diese Aussage gilt umso mehr für die Stadtverwaltung Grenchen, welche täglich und auch in Konkurrenz mit anderen Wohn- und Arbeitsstandorten ihre Vorzüge unter Beweis stellen und die Einwohnerinnen und Einwohner nicht nur im Infrastrukturbereich zufrieden stellen muss.*

*Unmotivierte Mitarbeitende, fehlende Personalkapazitäten sowie hohe Fluktuationsraten sind für die obgenannte Zielerreichung Gift.*

*Ich stelle fest, dass seit zwei Jahren:*

- 1. auf Stufe Abteilungschefs und oberstes Kader zahlreiche Abgänge (Leiter Geschäftsleitung Schulen Grenchen, Stadtbaumeister, Stadtbaumeister-Stellvertreter, Leiter Zentrale Dienste, Chef Tiefbau, Finanzverwaltung und Informatik, Schulverwaltung, Rechtsdienst, Stadtkanzlei, Kdt Feuerwehr, Personal der Polizei Stadt Grenchen) erfolgten. Die Wiederbesetzung dieser Stellen blieb zum Teil offen oder wurde gar nicht eingeleitet,*
- 2. eine massive Verunsicherung der Mitarbeitenden durch chaotisch nebeneinander laufenden Reorganisationen (Baudirektion und Werkhof), Abbaumassnahmen (Nichtbesetzung von offenen Stellen im Werkhof) und Sparübungen (Kahlschlag im Personalrecht, Lohnkürzung durch Negativsteuerung, Streichung des früheren Arbeitsschlusses vor Feiertagen usf.),*
- 3. dadurch ein Angstklima bei den Mitarbeitenden entstanden ist, welches nach Erfahrung zu weiteren Abgängen führen wird,*
- 4. die an und für sich sinnvollen Ergebnisse der Befragung der Mitarbeitenden in den Schubladen verschwinden und nicht umgesetzt werden,*
- 5. viele Massnahmen aus der Dunkelkammer der Gemeinderatskommission entspringen, weshalb die Mehrheit der Gemeinderäte davon nicht einmal Kenntnis bekommt.*

*Gewisse Abteilungen stellen sogar ab 2016 ihre Funktions- und Handlungsfähigkeit in Frage.*

*Die SP-Fraktion ist nicht verantwortlich für diesen Scherbenhaufen, der durch die bürgerliche Mehrheitspolitik verursacht wird. Allerdings ist für das gute Funktionieren der Stadtverwaltung Grenchen, wie es früher Standard war, der gesamte Gemeinderat gegenüber dem Souverän verantwortlich und will deshalb mitentscheiden.*

*Die Motion lautet wie folgt:*

*Im Sinne einer vorsorglichen Massnahme, um weiteren drohenden Schaden abzuwenden bzw. zu vermindern sind alle personalrelevanten Massnahmen - unabhängig von der Kompetenzregelung - im Gemeinderat, evtl. auch unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu behandeln und zu entscheiden.*

## 2. Begründung der Motionärin

### 2.1. Gemeinderätin Angela Kummer erklärt namens der entschuldigten Gemeinderätin Clivia Wullimann Folgendes:

*„Damit eine Stadt funktionieren kann, braucht es gute Rahmenbedingungen und die nötige Infrastruktur, aber vor allem gut ausgebildetes und motiviertes Personal. Unsere Stadt steht vor grossen zukünftigen Herausforderungen, die wir als Politiker nicht alleine stemmen können. Die städtischen Angestellten müssen Hand in Hand mit den Behörden zusammenarbeiten.*

*Wir haben aber festgestellt, dass es in der Stadtverwaltung immer mehr unmotivierte Mitarbeitende, fehlende Personalkapazitäten und immer mehr Fluktuationen gibt.*

1. *Auf den oberen Stufen sind zahlreiche Abgänge zu verzeichnen: Wir sprechen da nicht von irgendwelchen Stellen, sondern dem Leiter der Geleiteten Schulen, dem Stadtbaumeister und seinem Stellvertreter, anderen Stellen in der Baudirektion, aber auch Stellen beim Rechtsdienst und in der Stadtkanzlei, der Schulverwaltung, der Finanzverwaltung, der Feuerwehr und Polizei. Viele dieser Stellen blieben offen oder die Neubesetzung wurde nicht rechtzeitig in die Wege geleitet.*
2. *Viele Mitarbeitenden sind verunsichert ob der chaotisch laufenden Reorganisationen und zunehmend unzufrieden und demotiviert. Die Mitarbeiterbefragung hat unseres Wissens keine Resultate gezeigt und verschwindet wohl nun als Papier-tiger einfach in den Schubladen!*
3. *Viele der Massnahmen kommen aus der Feder der Gemeinderatskommission, aber die Mehrheit der Gemeinderäte wird gar nicht informiert. Ein Beispiel ist das Projekt „Effi-Bau“.*

*Wir Gemeinderäte wollen und müssen aber unsere Verantwortung wahrnehmen und das städtische Personal stützen. Darum fordern wir, im Sinne einer vorsorglichen Massnahme und um weiteren Schaden abzuwenden, dass alle personalrelevanten Massnahmen im Gemeinderat behandelt und entschieden werden, damit die Stadtverwaltung auch in Zukunft funktioniert.“*

## 3. Erläuterungen

### 3.1. Stadtpräsident François Scheidegger erklärt, dass auch die Leitung der Stadtverwaltung die Verunsicherung bei manchen Mitarbeitenden selbstverständlich wahr und ernst nimmt.

Die einseitige Interpretation im Vorstoss ist hingegen nicht zutreffend. In Zeiten von Veränderungen (z.B. Wechsel von Vorgesetzten, Organisationsänderungen, Aufga-

benüberprüfung, Spardruck etc.) ist Unruhe leider nie völlig zu vermeiden. Mit solchen Prozessen sind immer Phasen der Unsicherheit verbunden, weshalb sie nach Möglichkeit zügig zu bearbeiten sind. Alle Beteiligten sind hier aufgerufen und mit in der Verantwortung, Verunsicherungen nicht noch zusätzlich zu schüren. Einerseits sind die Projektverantwortlichen gefragt, in sinnvollem Mass zu informieren. In der Pflicht sind aber auch die Politik, die Personalverbände und die Mitarbeitenden selbst. Wir alle können dazu beitragen, dass voreilige Schlussfolgerungen, unreflektierte Gerüchte und Dramatisierungen nicht um sich greifen und die Verunsicherung nicht unnötig gross wird.

3.2. Die Stadt Grenchen schreibt rote Zahlen. Der Gemeinderat hat in mehreren Klausuren die Lage diskutiert und die kritische Überprüfung der Verwaltungstätigkeit verlangt. Eine solche Aufgabe ist schwierig und die Prozesse, von der Prüfung bis zur Entscheidungsfindung samt der Kommunikation sind anspruchsvoll.

3.3. Zu den Feststellungen der Motion unter Ziff. 1 bis 5 nimmt Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, wie folgt Stellung:

- In der Schulverwaltung, der Stadtkanzlei und beim Personal der Polizei sind keine Abgänge im obersten Kader zu verzeichnen, abgesehen der Pensionierung des Polizeikommandanten.
- Bei der Polizei wurde eine Stelle (keine Kaderstelle) im Rahmen des Budgetprozesses nicht besetzt. Eine andere Vakanz wird der GRK am 2.12.2015 zur Wiederbesetzung beantragt.
- Die Rekrutierung Polizeikommandant läuft in einer zweiten Runde, nachdem ein Kandidat die Bewerbung kurz vor der Wahl zurückgezogen hat.
- Mit der Rekrutierung der Gesamtschulleitung kann erst nach dem Gemeindeversammlungsbeschluss vom 14.12.2015 gestartet werden. Die Vorlage zur Wiederbesetzung wird im Gemeinderat vom 01.12.2015 behandelt. Für die Leitung der Geschäftsleitung Schulen Grenchen gibt es seit Januar 2015 eine ad interim-Lösung mit der Leiterin Schulverwaltung, dies bis zur Besetzung der Gesamtschulleitung.
- Die Rekrutierungen in der Baudirektion stehen im direkten Zusammenhang mit dem Projekt Effibau-15 und sind abhängig vom Entscheid über die neue Organisationsstruktur. Zu den einzelnen Stellen:
- Stadtbaumeister muss gemäss Gemeindeordnung ausgeschrieben werden, das Profil wird im Rahmen des Effibauprojekts überarbeitet.
- Leiter Zentrale Dienste (Pensionierung) ist besetzt, das Profil wird noch angepasst.
- Chef Tiefbau geht im 2016 in Pension. Die Besetzung wird gemäss der neuen Organisationsstruktur angegangen.
- Chef Hochbau kommt am 02.12.15 zur Wiederbesetzung in die GRK mit einem angepassten Stellenprofil.
- Eine Stelle (Stadtarbeiter, keine Kaderstelle) im Werkhof ist noch nicht besetzt. Hier wird erst nach der neuen Organisationsstruktur entschieden, ob und wie die Stelle besetzt wird.
- In der Gärtnerei/Friedhof wurde eine Stelle durch eine Pensionierung frei (keine Kaderstelle) und wiederbesetzt. Der Mitarbeitende startet am 01.12.15.

- In der Finanzverwaltung und Informatik gibt es keine Vakanz, die Stelle Chef Rechnungswesen wurde intern besetzt, die Mitarbeiterin startet am 01.12.15.
  - Im Rechtsdienst gibt es keine Vakanz, die Stelle wurde mit der neuen Rechtskonsulentin per 01.01.15 besetzt.
  - Die Stelle Feuerwehrkommandant wird anfangs 2016 besetzt, die Vorlage zur Wiederbesetzung geht am 2.12.2015 in die GRK.
- 3.4. Das Projekt Effibau-15 ist eine Leistungsanalyse und eine Erarbeitung von möglichen Varianten für eine optimale Organisationsstruktur aufgrund von 13 anstehenden Pensionierungen bis 2018. Es gibt einen klaren Projektplan und Projektablauf. Die GRK und die betroffenen Mitarbeitenden werden laufend über den Stand des Projektes informiert. Es gibt keine Entlassungen, einzelne Funktionen werden aber neu definiert werden.
- 3.5. Die Personalordnung wird überarbeitet und modernisiert. Ziel ist, dass die Stadt eine attraktive, zeitgemässe und auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähige Arbeitgeberin ist. Besoldungsrelevante Aspekte gehören m.E. nicht zum Projektauftrag.
- 3.6. Eine Streichung des früheren Arbeitsschlusses vor Feiertagen wurde nie in der Projektgruppe diskutiert.
- 3.7. Es sind keine Lohnkürzungen durch die Negativsteuerung vorgesehen.
- 3.8. Zur Mitarbeitendenumfrage: Die Befragung hat ergeben, dass die Mitarbeitenden grösstenteils zufrieden mit ihrer Arbeit und der Anstellung bei der Stadt Grenchen sind. Einzelne Handlungsfelder aus den Aussagen der Mitarbeitenden wurden erkannt und Massnahmen eingeleitet.
- Die Mitarbeitenden, Gemeinderat und Verbände wurden über die Resultate informiert.
- Die folgenden Massnahmen wurden im Laufe des Jahres eingeleitet:
- Workshops in Abteilungen und Bereichen, in denen auf einzelne Resultate eingegangen wurde.
  - Neugestaltung Mitarbeitergespräche; ein Formular wurde an alle Mitarbeitenden verteilt, damit sie sich aktiv einbringen können, was in Zukunft im Prozess verbessert werden kann. Der Rücklauf muss anfangs Jahr 2016 analysiert werden.
  - Einführung eines Vorschlagswesens; Mitarbeitende können in allen Bereichen mittels Formular ein Verbesserungen und Ideen zu Arbeitsabläufen einbringen.
- 3.9. Mitarbeitendenentwicklung: Vakanzen werden zuerst im Intranet publiziert, damit für die Mitarbeitenden die Möglichkeit für eine interne Bewerbung besteht. Die Abteilungsleitenden unterstützen dadurch auch eine interne Karriere, die auch in den Mitarbeitergesprächen angesprochen wird. Drei Vakanzen konnten bereits so besetzt werden.
- 3.10. Wo es hingegen, so François Scheidegger, um grundlegende, generelle Regelungen geht (namentlich allfällige Änderungen der Personalordnung...), wird der Gemeinderat selbstverständlich einbezogen. Im konkreten Fall der Revision der PO hat man sogar den Weg gewählt, vom Gemeinderat bestimmte GR-Vertreter/-innen schon in die Vorbereitungsarbeiten einzubeziehen. Ob sich dieses Vorgehen bewährt, wird sich noch weisen.

- 3.11. Die Motion verlangt im Sinne einer „vorsorglichen Massnahme“, seien alle personalrelevanten Massnahmen – unabhängig von der Kompetenzregelung – im Gemeinderat, ev. unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu behandeln und zu entscheiden.

Das ist weder fachlich noch rechtlich ein gangbarer Weg:

- 3.11.1 Zum Fachlichen:

- Es sind uns keine Erfahrungssätze bekannt, die hoffen liessen, dass solch komplexe Personal-Prozesse einfacher und besser gelingen könnten, wenn mehr Personen leitend mitwirken. So erstaunt es nicht, dass ein solches Vorgehen nicht üblich ist.
- Dazu kommt, dass gerade personalrelevante Massnahmen regelmässig einzelne Angestellte betreffen. Es wäre ihnen gegenüber schlicht eine Zumutung, wenn künftig alle sie betreffenden Angelegenheiten vor 23 Gemeinde- und Ersatzgemeinderäten ausgebreitet würden. Nicht von ungefähr ist deshalb die GRK mit diesen Geschäften betraut.

- 3.11.2 Zum Rechtlichen: Die Gemeindeordnung (GO) regelt die Kompetenzen des Gemeinderates, der Gemeinderatskommission sowie des Stadtpräsidenten umfänglich. Gewisse Personalgeschäfte liegen abschliessend in der Kompetenz der Gemeinderatskommission (z.B. Wahlen der Beamten und Angestellten gemäss Personalordnung). Es liegt nicht in der Kompetenz des Gemeinderates diese Zuständigkeit ausser Kraft zu setzen. Damit kann der Antrag auch nicht Gegenstand einer Motion sein.

Es besteht auch keine gesetzliche Grundlage, gemäss welcher der Gemeinderat „vorsorgliche Massnahmen“ treffen könnte. Die Motion erweist sich damit als nicht zulässig.

- 3.12. François Scheidegger beantragt, die Motion, soweit darauf einzutreten ist, nicht erheblich zu erklären.

#### 4. Diskussion

- 4.1. Gemeinderat Heinz Müller tut Vize-Stadtpräsident Urs Wirth leid. Seine Fraktion wirft ihm vor, dass er in der GRK mauschelt, keine Verantwortung übernimmt und mitverantwortlich für den Scherbenhaufen ist, welcher die Dunkelkammer GRK anrichtet. Übrigens ist die Ersatzsprecherin der Motion, Gemeinderätin Angela Kummer, auch GRK-Mitglied (Ersatz). Am meisten geschadet und Verunsicherung unter den Mitarbeitenden geschürt hat die Motion. Und das Votum von Angela Kummer wird unter den Mitarbeitenden und in der Bevölkerung weiteren Schaden anrichten. Ist das jetzt die konstruktive Opposition der SP? Ausgerechnet vor zwei Jahren soll die Mitarbeiterzufriedenheit besser gewesen sein. Hier setzt er ein riesengrosses Fragezeichen. Noch bestens weiss er, dass damals die Medien schweizweit mit negativen Schlagzeilen gefüllt waren (Stichwort Mobbing). Die SVP-Fraktion ist der Meinung, dass man gar nicht auf die Motion hätte eintreten sollen. Jetzt ist der Gemeinderat doch darauf eingetreten. Die SVP ist prinzipiell für Nicht-Erheblicherklärung.

- 4.2. Laut Gemeinderat Hubert Bläsi wird niemanden erstaunen, dass auch die FDP-Fraktion eine Erheblicherklärung ablehnt. Das Ganze ist ein Sammelsurium von Argumenten sowie spekulativen Aussagen. Der Rundumschlag erinnert leider an frühere Zeiten und birgt die Gefahr des Aufflackerns von alten Grabenkämpfen.

Selbstverständlich ist nicht alles im Lot. Seitens der Stadt ist man aber sicher der Meinung, dass man den Problemfeldern Folge leistet. Als Konsequenz der Mitarbeitenumfrage ist man bereit, die Problemstellung aufzunehmen, nimmt Rückmeldungen entgegen und probiert, Lösungen zu finden. Im Einklang mit den unabdingbaren Sparmassnahmen ist allen klar, dass man besonders qualitativ und fair vorgehen müsste. Die GRK ist sehr bemüht, in diesem Sinne zu wirken. Eigentlich müssten die in der GRK vertretenen Mitglieder dies bestätigen. Umso erstaunlicher ist es auch für ihn, dass GRK-erfahrene Gemeinderätinnen und Gemeinderäte die Motion mitunterschrieben haben. An vierzehntäglichen mehrstündigen GRK-Sitzungen wird engagiert und auch meistens einvernehmlich nach Lösungen gesucht. Die Abstimmungen sind meistens eindeutig und weil alle vier Parteien vertreten sind, sind die Beschlüsse damit auch breit abgestützt. In diesem Sinne passt die angriffige Schaumschlägerei weder zum heutigen feierlichen Abend und noch zur gelebten Wirklichkeit. Die FDP wird die Motion nicht erheblich erklären.

Es ergeht mit 10 : 3 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, folgender

5. Beschluss

5.1. Die Motion wird nicht erheblich erklärt.

**Vollzug:** KZL

PA  
RD  
Personalkommission  
Personalverbände PVG, vpod, VSPB

0.2.2 / acs

## **Kantonales Wirtschafts- und Arbeitsgesetz: Vollzug und Reglemente**

Vorlage: RD/20.11.2015

### 1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Susanne Leber, Rechtskonsultentin, fasst anhand einer Präsentation die Vorlage zusammen.
- 1.2. Robert Gerber, Leiter Sicherheits- und Bereitschaftsdienste, gibt ergänzende Erläuterungen.

### 2. Eintreten

- 2.1. Vize-Stadtpräsident Urs Wirth präzisiert, dass es nicht eine neue Aufgabe der Stadt ist, Anlassbewilligungen zu erteilen. Das war früher schon einmal der Fall. Wenn man einen Anlass durchführen wollte, musste man auf die Polizei gehen und ein Gesuch einreichen. Es ist also nicht etwas Neues. Die SP-Fraktion, welche jeweils mittwochs ihre Fraktionssitzungen abhält, bemängelt, dass sie die Vorlage erst am Mittwoch per Post erhalten hat. Einzelne Mitglieder, welche mittags nicht mehr zu Hause waren, hatten das Papier an der Sitzung nicht dabei. Das ist ganz schlecht. Ihn dünkt, dass da wieder eine Vorlage daherkommt, welche noch schnell durchgewinkt werden soll, obwohl die Verfassung noch nicht durch das Bundesparlament angepasst wurde. Dieser Umstand unterstützt seinen Verdacht noch. Das heisst, man beschliesst etwas, wo das Recht noch gar nicht vorhanden ist. Vorhin beim Traktandum 6 „Besetzung der Stelle Gesamtschulleitung – Einsetzung eines Wahlausschusses“ wurde die Ausschreibung verschoben, weil noch kein GV-Beschluss vorliegt. Hier beschliesst man etwas, das gar noch nicht in der Verfassung drin ist, also gar noch nicht beschlossen wurde. Für ihn ist das ein wenig louche. Es sind auch inhaltlich gewisse Sachen in der Vorlage drin, die bei ihm Bauchweh auslösen. Wenn man der Stadtpolizei die Kompetenz gibt, Gebühren zwischen CHF 50.00 und CHF 3'000.00 zu erheben, ist das schon erheblich. Er hat das Gefühl, dass jemand, der einen Anlass durchführen möchte, im Vorfeld des Anlasses das Recht hat, zu wissen, mit welchen Gebühren er zu rechnen hat. Die SP hat sich informiert, es gibt andere Gemeinden, die so ein Gebührenreglement haben. Es gibt andere Gemeinden, wo man auch nicht zwei Monate vor dem Anlass das Gesuch einreichen muss. Er hat den Eindruck, dass man sich hier selbst Knüppel zwischen die Beine wirft. Dass man es irgendeinmal behandeln muss, ist ihm auch klar. Die SP-Fraktion schlägt vor, die Vorlage in 1. Lesung zur Kenntnis zu nehmen, damit man das Geschäft nochmals sauber in den Fraktionen diskutieren kann, und danach in einer 2. Lesung noch einmal darüber zu befinden. Eine Handlungsdringlichkeit ist im Moment nicht gegeben.

Die SP bringt jetzt schon den Vorschlag an, dass man das Reglement dann ein Jahr als Provisorium betrachtet, danach evaluiert und schaut, ob es sich bewährt hat oder nicht. Die SP ist für Eintreten, aber für eine 1. Lesung.

- 2.2. Gemeinderat Heinz Müller dankt Urs Wirth für den konstruktiven Vorschlag, den die SVP-Fraktion unterstützen wird. Die Aufgabe, welche neu bei der Polizei anfällt, sollte so einfach wie möglich gehandhabt werden, damit der Antragsteller so günstig wie möglich davonkommt. Der SVP ist wichtig, dass nicht die Bürokratie aufgestockt wird und entsprechend Kosten produziert werden, die dann auf die Leute abgewälzt werden, die etwas in der Stadt unternehmen wollen. Das ist ihr Leitfaden und sie hofft, dass dies in einer 2. Lesung so umgesetzt wird.
- 2.3. Gemeinderat Hubert Bläsi erklärt, dass die FDP-Fraktion die Unterlagen nicht früher erhalten, aber die Fraktionssitzung später abgehalten hat (Donnerstag). In diesem Sinne konnte sie die Vorlage ein wenig länger prüfen. Sie hatte den Vorteil, dass Robert Gerber in der Fraktion war und entsprechend auf Detailfragen Antwort geben konnte. Es besteht immer die Möglichkeit für den Gemeinderat, später wieder etwas zu ändern, wenn es sich nicht bewährt hat. Die FDP ist für Eintreten und wird das Anliegen unterstützen.
- 2.4. Susanne Leber ist sich bewusst, dass es sehr kurzfristig war. Nachdem sie von der Bundeskanzlei erfahren hat, dass die Gewährleistung durch das eidgenössische Parlament erst in der Frühjahrsession 2016 stattfinden soll, hat sie das AWA angerufen, welches ihr die Auskunft erteilt hat, dass es von der Bundeskanzlei die Ermächtigung erhalten habe, das Wirtschafts- und Arbeitsgesetz auf den 01.01.2016 in Kraft zu setzen. Es hat sie auch sehr erstaunt, sie kann die erhaltenen Informationen nur so weitertragen.
- 2.5. Robert Gerber nimmt den Vorwurf von louche und lasch gerne entgegen und leitet ihn auch gerne an den Kanton weiter. Er hat manchmal das Gefühl, dass es mehr Anfängerprobleme sind, die in Solothurn gewälzt werden. Der Gemeinderat kennt ihn jetzt 26 Jahre und sicher nicht als Paragrafenreiter. Die Polizei hat in den letzten Jahren bewiesen, dass sie das nicht ist. Er hofft nicht, dass das ein Misstrauensantrag gegen den Wahlausschuss des neuen Polizeikommandanten ist, der hat es nämlich in der Hand, einen Nicht-Paragrafenreiter vorzuschlagen und zu wählen. Zum Votum von Heinz Müller kann er Folgendes sagen: Wer der Polizei ein Gesuch einreicht und alle geforderten Unterlagen bringt, kann damit rechnen, dass er mit CHF 50.00 durchkommt. Wenn die Polizei aber für ein Gesuch zehn Mal telefonieren und den Unterlagen nachrennen muss, dann muss der Gesuchsteller damit rechnen, dass er etwas mehr bezahlen muss. Robert Gerber weist darauf hin, dass man mit einer 1. Lesung in einem rechtsfreien Zustand ist. Die Polizei wird allfällige Gesuche dann an die Stadtkanzlei weiterreichen.
- 2.6. Es ist gut, so Susanne Leber, dass die Frist im Reglement zwei Monate beträgt. Das kantonale Gesetz lässt 3 Monate zu. Bei Grossanlässen muss man das Gesuch 3 Monate vorher einreichen, weil es viel mehr braucht, evtl. sogar Sitzungen, und der Koordinationsaufwand grösser ist. Für einen kleinen Anlass sind sicher nicht 2 Monate nötig.

Eintreten wird beschlossen.



3. Detailberatung

3.1. Der Antrag auf 2. Lesung von Urs Wirth wird mit 14 : 1 Stimmen gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4. Beschluss

4.1. Die Vorlage wird in 1. Lesung zur Kenntnis genommen.

**Vollzug:** RD

RD  
S+B  
BD

8.0.0 / acs

## **Abschreibung von Vorstössen per 2015**

Vorlage: KZL/11.11.2015

1. Erläuterungen zum Eintreten
  - 1.1. Stadtschreiberin Luzia Meister verweist auf die Vorlage.
  
2. **GRB 2545/15.11.2011 (P 269): Postulat Fraktion SP: Situation Areal Bahnhof Süd; Aufzeigen von Massnahmen zur Verbesserungen der Sicherheit für Velo- und Mofaabstellplätze und deren Kostenfolge**
  - 2.1. Beschluss

Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
  
3. **GRB 2833/01.07.2014 (P 327): Postulat Nicole Hirt (glp): Rettungsdienst Grenchen - neue Indikatoren im Verwaltungsbericht**
  - 3.1. Beschluss

Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
  
4. **GRB 2905/02.12.2014 (P 333): Postulat Richard Aschberger (SVP): Feuerwehr Grenchen, Ersatz der defekten Fenster**
  - 4.1. Beschluss

Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

**Vollzug:** KZL

P 269  
P 327  
P 333

BD  
S+B  
FW

0.1.2.2 / acs

## **Mitteilungen und Verschiedenes**

### **1. Orientierung**

1.1. Wie Stadtbaumeister Daniel Gäumann ausführt, hat der Gemeinderat im Herbst 2014 den Grundsatzentscheid für die Revision der Ortsplanung gefällt. In einem ersten Schritt ist ein räumliches Leitbild zu erarbeiten. Darin werden die Ziele und Stossrichtungen für die zukünftige Entwicklung festgehalten. Gemäss § 9 Abs. 3 PBG hat die Gemeinde der Bevölkerung die Gelegenheit zu geben, sich zur anzustrebenden räumlichen Ordnung zu äussern (Leitbild).

1.2. Die Baudirektion hat für die Erarbeitung und Begleitung des Leitbildes ein Ausschreibungsverfahren durchgeführt. Ende 2015 soll der Auftrag an ein Planungsbüro vergeben werden. Es ist vorgesehen, den Leitbildprozess durch eine Gruppe aus Vertretern der Baudirektion und der Fachbehörde unter der Führung des Stadtpräsidenten begleiten zu lassen. Die ordentlichen Entscheide werden durch die offiziellen Planungsbehörden (BAPLUK, Gemeinderat) gefällt.

1.3. Die Baudirektion schlägt folgende Personen für die Begleitgruppe „Räumliches Leitbild“ vor:

- François Scheidegger, Stadtpräsident (Vorsitz)
- Konrad Schleiss, Ausschuss BAPLUK
- Alexander Kaufmann, Ausschuss BAPLUK
- Jürg Bumbacher, Ausschuss BAPLUK
- Marc Willemin, Mitglied BAPLUK
- Daniel Gäumann, Stadtbaumeister
- Fabian Ochsenbein, Stadtplaner
- Heinz Rüeegg, Chef Tiefbau
- Adrian Cslovjecsek, Bauinspektor

### **1.4. Beschluss**

Der Gemeinderat nimmt von der Zusammensetzung der Begleitgruppe zum räumlichen Leitbild zustimmend Kenntnis.

Mitglieder Begleitgruppe „Räumliches Leitbild“  
BD  
BAPLUK

1.2.1 / acs

## Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss

1. Stadtpräsident François Scheidegger hält folgende Ansprache:

*Das politische Jahr geht mit dieser Sitzung für den Gemeinderat und zu Ende. Es ist Brauch, dass der Stadtpräsident aus diesem Anlass einen Rückblick auf das öffentliche Geschehen in unserer Stadt und Region gibt.*

*Der Gemeinderat hat sich mit der heutigen Sitzung 11 Mal zu seinen Beratungen versammelt und 111 Geschäfte behandelt (2014: insgesamt 12 Sitzungen und 138 Geschäfte). Er tagte - ohne die heutige Sitzung - 30 Stunden und 15 Minuten (2014: insgesamt 33 Stunden und 5 Minuten). Die längste Sitzung dauerte 4 Stunden und 15 Minuten, die kürzeste 1 Stunde und 25 Minuten.*

*Die Gemeinderatskommission trat bis heute 12 Mal zu Sitzungen zusammen und beriet 133 Geschäfte (2014: insgesamt 14 Sitzungen, 143 Geschäfte). Das sind - ohne die GRK-Sitzungen vom 2. und 16. Dezember 2015 - insgesamt 32 Stunden und 30 Minuten (2014: insgesamt 35 Stunden und 45 Minuten). Die längste Sitzung dauerte 4 Stunden und 25 Minuten, die kürzeste 1 Stunde und 20 Minuten.*

*Aus der Menge der Geschäfte möchte ich - neben den üblichen Finanz-, Budget- und Rechnungsgeschäften und vielen persönlichen Vorstössen - stichwortartig nur einige wenige Dossiers hervorheben:*

- *Verabschiedung Businessplan 2015 - 2018*
- *Provisorische Wahl Schulleiterin Schulkreis Halden*
- *Einführung Begegnungszone Bahnhof Nord*
- *Stadt Grün: Zukünftige Neuausrichtung und Reorganisation*
- *Neuer Landbeschaffungskredit*
- *Sicherung des Rettungsdienstes in der Stadt Grenchen*
- *Überkommunaler Richtplan Energie Region Grenchen-Büren*
- *Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL)*
- *Finanzplan 2016 - 2020*
- *Wiederbesetzung der Stelle Polizeikommandant/in – Einsetzen eines Wahlauschusses*
- *Teilzonen- und Gestaltungsplan mit Sonderbauvorschriften für den Windpark*
- *Organisation Schulleitungsmodell Grenchen*
- *Überarbeitung des ICT-Konzepts*

- *Spezielle Förderung – Umsetzung ab Schuljahr 2015/2016*
- *Zentrales Verwaltungsgebäude*
- *Agglomerationsprogramm Verkehr und Siedlung für den Raum Grenchen*
- *Budget 2016*
- *Gesamtüberprüfung kantonaler Richtplan*

*Die Bautätigkeit im privaten Sektor ist nach wie vor ungebrochen, wie anlässlich der Informationsveranstaltung „Fokus Stadtbau“ vom vergangenen Mittwoch eindrücklich aufgezeigt worden ist. Dass Grenchen über 17'000 Einwohnerinnen und Einwohner zählt, kann vor diesem Hintergrund nicht erstaunen.*

*Zahlreiche private Eigentümerinnen und Eigentümer wie auch Unternehmen sanieren ihre Liegenschaften und geben damit ein positives Bekenntnis zum Wohn- und Wirtschaftsstandort Grenchen ab. Als Beispiel darf ich die Firma Fistra Treuhand – ehemals Strasser Treuhand – erwähnen, die im November im Gebäude der ehemaligen Technica an der Sportstrasse neue Büroräumlichkeiten bezogen hat!*

*Die Eröffnungsfeier des Parktheaters durch die Rodania (17.04.) war und ist bis heute von Erfolg gezeichnet. Das Restaurant ist zu neuem Leben erwacht, unzählige Anlässe sind seit April dieses Jahres wieder im Parktheater ausgetragen worden, so z.B. der Tourismuspreis des Kantons Solothurn oder der erst kürzlich stattgefundenene Kantonale Kultur- und Anerkennungspreis Solothurn, um nur einige zu nennen. Auch freut es mich, dass viele Vereine wieder zurück zum Parktheater gefunden haben.*

*Gerne erinnere ich mich auch an diverse andere wichtige Anlässe, welche im 2015 in Grenchen abgehalten wurden wie z.B. der Gesamtrapport Logistikbasis der Armee 2015 im Velodrome (10.01.), den traditionellen GVG Jahresstart-Apéro auf dem Marktplatz (06.01.), die Verleihung des Kulturpreises im Bachtelen (28.01.), das Soirée Magic 2015 (28.02.) und die Sportlerehrung im Velodrome (24.04.), die Eröffnung der BMX und Pumptrack-Anlage und der Inline Skatebahn.*

*Ein schöner Abschluss vor den Sommerferien war das Zentrumsfest im Schulhaus IV (12.06.) und der VIP-Anlass „Tischlein Deck Dich (19.06.). Mit diesem neuen Logistikcenter verfügt Grenchen über eine wertvolle karitative Institution.*

*Die wiederkehrenden Anlässe wie beispielsweise die Freilichtspiele – Uraufführung „NÄBU“ von Iris Minder (19.06.), der Grenchenberglauf (21.06.), der 5. Coffre ouvert, die Triennale Grenchen (16.09.), die Jungbürgerfeier (24.09.), die Kürbisnacht (30.10.) das Rodania Herbstfest, die Wohntage (07.11.) oder der kommende Weihnachtsmarkt am 11.12. sind immer wieder beliebte Highlights in Grenchen für Gross und Klein.*

*In diesem Jahr sind auch etliche Jubiläumsfeiern in Grenchen abgehalten worden, so z.B. das 50 Jahre Jubiläum des Rotary Clubs (02.05.) 10 Jahre Ypsilon (28.08.), 20 Jahre „Bewegung Plus“, 50 Jahre REPLA (14.09.) der grosse Festakt zum Jubiläum 100 Jahre Grenchenbergtunnel mit Moutier (01.10.) und der ebenfalls gelungene Anlass zum 50 jährigen Jubiläum der Hilari Musik (18.10.).*

*In diesem Jahr haben auch verschiedene Treffen mit politischen Vertretern stattgefunden. Besonders erwähnen möchte ich die Besprechungen mit Vertretern der Solothurner Regierung und auch die Besuche der Bundesräte Ueli Maurer an der UEC Bahn Europameisterschaft im Velodrome Suisse (15.10.) und von Bundesrat Johann Schneider-Ammann an der Eröffnung der Wohntage im BWO Grenchen (07.11.).*

Zudem hat es verschiedene bilaterale Begegnungen mit den Kollegen von Solothurn, Olten und Biel, Zofingen und Moutier gegeben. Der Vorstand VSEG, die Gemeindepräsidentenkonferenz und die Repla Grenchen-Büren bildeten zudem eine ideale Plattform, um sich mit zahlreichen Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten auszutauschen. Hervorheben möchte ich die regelmässigen und konstruktiven Begegnungen mit unseren beiden Nachbargemeinden Bettlach und Lengnau. Erwähnenswert sind auch das Treffen mit den drei Landeskirchen und die gute Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde Grenchen.

Im Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung gab wieder rund 50 Kontakte mit Verbänden, Unternehmen, Gewerbetreibenden und Privatpersonen. Diese Treffen sind wichtig und werden auch in Zukunft gepflegt.

Die partnerschaftlichen Beziehungen wurden dieses Jahr im gewohnten Rahmen gepflegt. Der Sprechende hat die Partnerstädte Neckarsulm (Ganzhornfest) und Sélestat (Corso Fleuri) besucht. Gegenbesuche gab es aus Anlass der Europameisterschaft im Velodrome oder der Uraufführung NÄBU des Freilichtspiels.

Das defizitäre Budget 2016, welches am 15. Dezember 2015 der Gemeindeversammlung vorgelegt wird, ist im Wesentlichen von der Umstellung auf das neue Harmonisierte Rechnungslegungsmodell HRM2 geprägt.

HRM2 bringt nebst begrifflichen Anpassungen auch den in der Privatwirtschaft angewendeten Begriff „True and fair view“. Dieser Grundsatz besagt, dass der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln muss. Dies führt u.a. zu rein technischen Mehr- und Minderbelastungen in der Erfolgsrechnung.

Das Resultat wird durch nach wie vor leicht steigende Sozialkosten und leicht höheren Bruttoausgaben im Bildungswesen aber vor allem durch tiefere Steuereinnahmen bei den juristischen Personen belastet.

Der aktuell gültige Finanzplan beinhaltet die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform nicht. Diese führt nachhaltig zu tieferen Steuereinnahmen bei den juristischen Personen. Somit wird das bereits vorhandene strukturelle Defizit noch zusätzlich belastet. Das strukturelle Defizit kann nicht mit kurzfristigen Massnahmen beseitigt werden. Der Gemeinderat wird hier geeignete Massnahmen beschliessen müssen, um mittelfristig wieder ausgeglichene Ergebnisse präsentieren zu können.

Ich komme zum Schluss und danke den städtischen Angestellten sowie den Lehrerinnen und Lehrern für ihre Arbeit und für ihr Engagement. Danken möchte ich Euch allen für die konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat. Mein besonderer Dank gilt Vize-Stadtpräsident Urs Wirth, mit dem ich mich regelmässig austausche. Merci Urs!

Mein Dank geht auch an die Medienschaffenden für ihre faire, ausgewogene und wohlwollende Berichterstattung.

Ich wünsche Euch und Euren Familien allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr.

2. Vize-Stadtpräsident Urs Wirth verdankt die Jahresabschlussrede von Stadtpräsidenten François Scheidegger mit folgenden Worten:

*Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen*

*Ende Jahr ist es Zeit, Rückschau zu halten, statistische Angaben zu machen, auf die grössten Geschäfte zurückzublicken, Rückblick auf die grössten Anlässe zu halten, einen Ausblick auf das nächste Jahr zu geben und Merci zu sagen - dies alles, lieber François, hast Du gemacht. Allerdings hast Du jemanden vergessen; nämlich Dich selbst.*

*Ich möchte Dir ganz herzlich danken für die gute, konstruktive und nachhaltige Zusammenarbeit und dafür, dass Du an meine ehrliche Absichten und meine Loyalität glaubst, obwohl Du oft genug gewarnt wirst, dass ich ein ganz gefährlicher sei – so ist es sicher nicht. Ich möchte aber auch danken für Deinen Einsatz und Dein Engagement zum Wohle der Stadt, für Deine Geduld mit dem Gemeinderat, auch wenn er sich in operative Angelegenheiten einmischt, die ihn eigentlich nichts angehen würden. Ich danke Dir auch für den guten Ton und das angenehme Klima im Gemeinderat. Wenn es einmal nicht so ist, liegt es nicht an Dir, sondern am Gemeinderat.*

*Speziell in meinen Dank einschliessen möchte ich Gemeinderat Heinz Müller, der immer wieder einfühlsame und gesalbte, mitfühlende Worte an mich richtet. Danke lieber Heinz!*

*Ich habe den Wunsch, dass das konstruktive und auf Sachlichkeit basierende Klima auch in wirtschaftlich turbulenten Grosswetterlagen so erhalten werden kann.*

*Und jetzt noch einen zweiten Wunsch an Dich, lieber François: Trage Sorge zu Deiner Gesundheit. Eine gesunde Stadt braucht einen gesunden Stadtpräsidenten. Ich möchte hier nicht irgendwelche Gerüchte verbreiten: Unser Stadtpräsident ist kerngesund und das soll auch so bleiben. Darum gönne Dir in den kommenden Tagen ein wenig Ruhe und Erholung. Das wünsche ich auch Euch, lieben Kolleginnen und Kollegen, verbunden mit den besten Wünschen für kommende Festtage.*

**VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN**



**VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN**

**VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN**